

Grusel, Gräfte, Groschenhefte präsentiert:

Ein GGG-Sachbuch –
Sonderband als Artikelserie

Gänzlich glämourfreie Geisterfänger?

Vergessene

Geisterjäger aus
der zweiten Reihe ...

Helden



von Jochen Bärtle

Sie waren die zweite Verteidigungslinie im Kampf gegen das Böse!

Die (fast) vergessenen Geisterjäger seit 1968 ... eine nicht immer ganz ernst gemeinte Chronik der unbekannten Geister-Killer.

Hier sind sie also nun, die **SHoeS** (Schmalspur-Helden ohne eigene Serie)! (*)

Ob nun Sinclair-Klon, Geisterpsychologe, Superheld, „Versuchs-Ballons“, Dämonenkiller-Vertreter oder verdrehte Dann-doch-keine-Serie-Helden: Die Helden, Helden(?), Heldinnen und Monster aus den Sub-Serien der bekannten Gruselreihen der verschiedenen Verlage haben zumeist einiges gemein: Sie haben keine Lobby, selten ein Logo und fast nie ein Gesicht auf den bunten Covers der Romane. Die Beliebtheit ihre Abenteuer blieb meist hinter denen ihrer bekannteren Kollegen zurück. Hinter denjenigen Grusel-Helden, die den Sprung in die erste Garde der Heftromanzugpferde geschafft haben ... oder zumindest eine eigene Serie erhielten. Aber bei den vermeintlichen ShoeS gibt es zwischenzeitlich auch Ausnahmen!

Doch hier geht es ohnehin nicht um den Faktor Wirtschaftlichkeit, sondern um den Faktor „Fun“. Entweder des Unterhaltungswertes oder des unglaublichen Kopfschüttelns zahlreicher Merkwürdigkeiten wegen. Egal, ob eine Serie erfolgreich war oder nicht: Geister-Fachleute, die eine eigene Serie erhalten haben sind zumindest den Kataloglisten nach bekannt. Unsere vergessenen Helden meistens nicht.

Viel Spaß mit den Könnern, Alles-Könnern und ... und ... Hätte-er-doch-nur-können-Könnern aus den deutschen Gruselheftromane!

Teil 30:

Aufstieg und Fall der

Unknown Worlds Agency (UWA)

von Roger Damon



(*) Wortkreation: Michael Schönenbröcher, LKS DÄMONEN-LAND Band 90

Vergessene Helden

GGG-Sonderband als Artikel-Serie.
Erscheint unregelmäßig im Sachbuchbereich von
Grusel, Grüfte, Groschenhefte (www.groschenhefte.net)

Teil 30: *Aufstieg und Fall der UWA*

[Stand 10.2023]

© 2023-2025 Jochen Bärtle, GGG-Sonderband:
eine Hobby-Veröffentlichung (non-profit)

Die unregelmäßig erscheinende Reihe der GGG-Sachbücher ist eine Hobby-Produktion für Leser und Sammler. Sie entstand aufgrund der langjährigen Begeisterung des Autors für die auch heute noch verpönten „Groschenhefte“, die seit 2002 mit seiner Internetseite eine Plattform gefunden haben: Grusel, Grüfte, Groschenhefte (<http://www.groschenhefte.net>). Die „Bücher zur Internetseite“ sind als Sekundärliteratur zu den verschiedenen Themen rund um den deutschen Heftroman gedacht; mit dem Zweck, die wichtigsten Informationen und Hintergründe zu den Serien und Reihen der deutschen Nachkriegsheftromanlandschaft für Hobbyisten zusammen zu stellen und verfügbar zu halten; das Hauptaugenmerk liegt dabei auf den Erzeugnissen der Zeitschriftenverlage, die ihre Produkte über den Presse-Grosso vertrieben haben.

Nutzungsbedingungen für Verbreitung und Verarbeitung:

Der vorliegende Artikel zum GGG-Sonderband „Vergessene Helden“ und/oder seine Teile dürfen zum persönlichen Gebrauch gespeichert, ausgedruckt und als Datei/Ausdruck weitergegeben werden. Die PDF-Datei darf komplett als auch in Auszügen im Internet kostenlos und ohne Bedingungen zum Download angeboten werden. Folgende Quellenangabe ist gut erkennbar für den Download zu verwenden: „[ggfs.: **Auszug aus:] Vergessene Helden – Gänzlich glamourfreie Geisterfänger? – Geisterjäger der zweiten Reihe** von Jochen Bärtle, © [Jahresangabe] Jochen Bärtle, GGG-Sonderband, eine Hobby-Veröffentlichung (non-profit); übernommen von groschenhefte.net.“

Das PDF darf als Grundlage für Überarbeitungen verwendet werden, solange die ursprüngliche Quellenangabe gut erkennbar im neuen Dokument und seinem Kontext verwendet wird. Die Texte dürfen nicht aus dem Zusammenhang gelöst werden. **Diese Zustimmung gilt ausdrücklich nur für reine Hobbyveröffentlichungen.** Für die Verwendung in oder im Zusammenhang mit professionellen oder gewerblichen Veröffentlichungen oder bei Gewinnerzielungsabsicht (gleichgültig ob Printmedien, digitale Medien oder Audio/Podcasts), bedarf es der ausdrücklichen Zustimmung des Autors.

Hinweis zu Bildrechten:

Die Rechte der ggf. verwendeten Bilder, Grafiken, Titelbilder und Titelbildteile liegen bei den jeweiligen Urhebern oder aktuelle Rechteinhabern und werden nur im Rahmen eines Bildzitates nach § 51 Urheberrechtsgesetz verwendet. Die Bilder stehen im direkten Zusammenhang mit den auf die dazugehörigen Romane verweisenden Texten und Erläuterungen und werden nur zu diesem Zweck verwendet; ggf. ebenso für eine Kollage aus Bildausschnitten, Grafiken diverser Serienlogos und Rotseiten. Die als Logo und Kapiteltrenner verwendete Grafik (*Totenkopf mit Zylinder und Zigarre*) ist Freeware (für kommerzielle und private Nutzung freigegeben; Quelle: *Skull With Top Hat and Cigar*; Clip Art from: de.clipartlogo.com, uploaded 03.10.2009). Darüberhinausgehende Nutzungsbedingungen sind bei der Quelle nicht angegeben. Für die Verwendung an der senkrechten Achse gespiegelt. Der Rahmen/Hintergrund (*grunge-3539760*) ist lizenzfrei nach den Nutzungsbedingungen von pixabay.com; Autor: AMI/SGND. Für die Nutzung gestreckt und nachbearbeitet.

Von GGG sind bislang folgende Sachbücher erhältlich:

- **Grusel, Grüfte, Groschenhefte: Deutsche Grusel-Heftromane von 1968 bis heute – Eine Chronik des Dämonen-Booms [überarbeitete und erweiterte Neuauflage zum 50jährigen Jubiläum] /** Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2018, 544 Seiten, davon 26 Seiten Farabbildungen, Preis: € 23,00
ISBN 978-3-7528-7995-7, Paperback (14,8 x 21 [cm])
- **Götzen, Gold und Globetrotter: Deutsche Abenteuer-Heftromane von 1960 bis 2015 – mit Übersicht der wichtigsten Nachkriegsserien /** Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2016, Paperback (14,8 x 21 [cm]), 356 Seiten, davon 13 Seiten Farabbildungen, Preis: € 17,50, ISBN 978-3-7392-3689-6
- **Goblins, Götter, Greifenreiter: Fantasy im deutschen Heftroman von 1972 bis 2012 – über die seltenen Ausflüge in phantastische Welten /** Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2017, ISBN 978-3-7431-7512-9, Paperback (14,8 x 21 [cm]), 164 Seiten, davon 7 Seiten Farabbildungen, Preis: € 10,00
- **Geister, Gaslicht, Gänsehaut: Mysteriöse Romanzen, romantische Gothics – Der Spannungsroman für Frauen (Version 4.0) /** PDF-Edition (non-profit): Download von www.groschenhefte.net / 198 Seiten (DIN A4), davon 5 Seiten Farabbildungen; 2013, aktuell: Version 4.0 (01.11.2019), Preis: **kostenlos!** Auch als limitierte Printausgabe erschienen [vergriffen].
- **Gestirne, Gleiter, Galaxien: Ein Universum deutscher Science-Fiction-Heftromane. Von 1953 bis heute. Abseits von Perry Rhodan ... /** Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2021, Paperback (14,8 x 21 [cm]), 448 Seiten, davon 22 Seiten Farabbildungen, Preis: € 20, ISBN 978-3-7354-4233-4

Unkown Worlds Agency (UWA)

Sie hatten nichts und nahmen alles

Daten und Fakten

Sub-Serie von Roger Damon (ursprünglich Sammel-Pseudonym bzw. Agentur-Pseudonym der Agentur Grasmück; benutzt von Manfred Weinland und Roland Rosenbauer; hier aber ausschließlich: Roland Rosenbauer)

34 Romane im SILBER GRUSEL-KRIMI (SGK), Zauberkreis-Verlag, Rastatt; Nrn. 176, 180, 201, 211, 221, 235, 253, 257, 269, 273, 277, 281, 289, 301, 311, 319, 335, 347, 353, 357, 367, 372, 376, 385, 386, 387, 396, 399, 416, 422, 428, 438, 442 und 466; erschienen zwischen 31.01.1978 und 05.11.1985

Band 273 ist dabei fast ein Einzelabenteuer des sog. „Mystery-Corps“, einer Partner-Organisation der UWA.



Gut geborgt doch, ehrlich!

Kennen Sie das Gefühl, etwas doch schon allzu gut zu kennen, obwohl es doch eigentlich neu sein sollte? Und dann das erste Gefühl aufkommenden, heftigen Ärgers über vermeintlich dreiste Plagiate?

Das wäre so z. B. bei Geschichten über eine Detektiv-Agentur denkbar, die im Geheimen an Fällen arbeitet, die mit herkömmlichen Methoden nicht mehr zu klären sind und deren handverlesene Mitarbeiter aus verschiedenen Bereichen rekrutiert werden und die härteste Schulung durchlaufen. Einer Organisation, in deren Zentrale ein gigantischer Computer-Block steht, der auch die härtesten Nüsse knacken kann ... oder etwa nicht?

Nun, das trifft auf der einen Seite voll und ganz auf die UWA zu, aber andererseits ist es so gut „geborgt“, dass es eben doch wieder Spaß macht! Nicht umsonst wurde aus der UWA die drittälteste Sub-Serie im SGK.

Roger, der Haus-Da(e)mon erklärt ...



„Die UWA-Serie wurde im Jahr 1977 konzipiert, sie erschien von 1978 bis 1985 in der legendären Reihe „Silber-Grusel-Krimi“ im Zauberkreis-Verlag, Rastatt, und natürlich stand Dan Shockers PSA-Serie mit Larry Brent & Co Pate, allerdings dürfen auch Einflüsse des „Dämonenkiller“ nicht verleugnet werden, die mir beim Zauberkreis-Verlag aber nur Probleme einbrachten, da Jugendschutz und GJS dort eine noch wichtigere Rolle spielten als bei Pabel/Moewig. Ich habe hier noch ein Lektorats-Gutachten aus dieser Zeit, in der „ungezählte Rohheiten, Perversionen und Morallaxheiten“ bemängelt wurden. Ich frage mich immer noch, ob der Gutachter damals wusste, dass er einen Grusel- und keinen Heimatroman zu bewerten hatte ...!“

1978 erschien der erste Band „Von Vampiren gekapert“. Im

Gegensatz zu Larry Brent sollte die UWA-Serie keinen festen Helden haben. „UWA“ stand für „Unknown Worlds Agency“ und erzählte die Geschichte der Agentur und ihrer Agenten, nicht eines einzelnen Helden. Dabei durften diese Agenten bei der Lösung ihres Falles durchaus auch ums Leben kommen oder andere schwere Schicksale erleiden. Das funktionierte am Anfang ganz erfolgreich, wurde aber gerade bei den späteren Romanen vom Verlag nicht mehr so gerne gesehen, was dazu führte, dass sich mit Mike Wismath, Thomas Garner, Carrie Crawford & Co tatsächlich eine feste Romanhelden herauskristallisierten.

Ursprünglich war die Serie auf 50 Bände konzipiert gewesen. Am Schluss hätte die Zentrale der UWA zerstört und die Helden teils getötet, teils in alle Welt verstreut werden sollen. Das kam aber schon mit Band 34, nicht wegen sinkender Verkaufszahlen, sondern weil der Zauberkreis-Verlag damals vom Pabel-Verlag übernommen worden war. Band 34 „Video-Killer“ erschien in neuem Outfit/Layout, dann wurden nur noch die bis dato von ZK angekauften Romane veröffentlicht und der „Silber-Grusel-Krimi“ war nicht mehr.

Seit einigen Jahren gibt es Ideen, die UWA fortzusetzen. Vielleicht verändert ja die Möglichkeit, E-Books für den Kindle zu publizieren etwas. Sollte die Kindle-Neuaufgabe erfolgreich sein, dann könnte es tatsächlich weitergehen.“

(Quelle: Roland Rosenbauer; Text „Vom Autor erzählt: Die UWA-Story“ auf zauberspiegel-online.de – nicht geklaut, sondern nur geborgt ;-)

Und auch der dortigen Meinung des Nutzers Silvan Prefetzký kann man eigentlich nur zustimmen: [...] Ansonsten kann ich Rosenbauer das Kompliment machen, mich tadellos unterhalten zu haben – ist schon nicht alles logisch und stringent, so ist es doch abwechslungsreich und mit Tempo konstruiert und hinterlässt keinen bitteren Nachgeschmack. [...]“.

Oder mit den Worten des Autors Martin Baresch, geb. Eisele (selbe Quelle): „Roland aka Alro aka Roger D. hat das damals schon ganz richtig gemacht: Er hat den ganzen Hefromananzirkus nur bedingt ernst genommen und eher ans Leben gedacht (‘Ich muss jetzt mal segeln lernen’ - und danach kommt er mit einem UWA-Roman mit dem Titel ‘Die Untoten von St. Tropez’ ums Eck; oder war’s ‘Von Vampiren gekapert’?). Konsequenterweise hatte er eigentlich wohl auch nie eine ‘Karriere als Hefroman-Vielschreiber’ im Sinn, wie viele andere. Bei damaligen Treffen konnte er sich totlachen beim Erzählen einer skurrilen Idee (siehe oben, die halbtransparenten Hände des Beamten). Manchmal denk ich so vor mich hin: Was könnten da für urige Dinger bei rüberkommen, wenn der Gute heute mal in aller Ruhe neue UWA-Geschichten in die Tasten hauen und als E-Book rausbringen würde. [...]“.



Eine echte Serie als Sub-Serie

Um es gleich klarzustellen: Die UWA ist eine echte Sub-SERIE, wie ich sonst kaum eine andere kenne!

Was damit gemeint ist?

Roland Rosenbauer hat für die Sub-Serie im SGK ein Konzept entworfen, das nicht nur die typischen „Monster-der-Woche“-Romane enthält, sondern einen ungewöhnlich engen Zusammenhang der Romane aufweist, wiederkehrende Gegner enthält, die nicht nur innerhalb von wenigen Romanen abgehandelt werden und sogar eine gewisse Entwicklung der UWA und ihrer Agenten zeigt. Und das Ganze innerhalb von „nur“ 34 Romanen!

War das bei JOHN SINCLAIR oder TONY BALLARD wirklich auch so? Nur bedingt, würde ich meinen ...

Auch wenn die Abenteuer der UWA teils recht wilde Abenteuer sind, bei denen meist nicht nur ein Handlungsstrang abläuft und es daher manchmal etwas unübersichtlich in den Zusammenhängen wird, muss man der Serie attestieren, dass sie ganz gewiss weder handlungsarm noch langweilig war (nach den Maßstäben der 1970er Jahre, allerdings).

Und Roland Rosenbauer hat das Konzept auch gegen gewisse Widerstände des Verlages umgesetzt – zumindest so weit das der Leser beurteilen kann.



Organisation und Aufstieg der UWA

Also zurück zur Sub-Serie um die UWA.

Wo die PSA auf Spezial-Fahrzeuge zurückgreifen kann, hat die UWA nur „handelsübliche Transportmittel“ (naja, Helikopter sind jetzt auch nicht so schlecht). Wo die PSA-Agenten Laser-Pistolen von Smith & Wesson einsetzt, können die UWA-Detektive 'ne .38er oder ihre „Damen-Beretta“ ziehen. Und wo andere Geister- und Dämonjäger auf profunde Kenntnisse der Magie bauen können, hat die UWA eigentlich ... nichts, außer Zufall, Intuition und Grips bei der Improvisation. Zumindest zu Beginn.

Da ist es nicht verwunderlich, dass der eine oder die andere auch mal knock-out geht und in Gefangenschaft gerät ... eigentlich immer wieder, genau genommen.

Allerdings: Geschult werden die UWA-Agenten wie die „Großen“ – also theoretisch (fast schon wortwörtlich). Denn wenn Mike Wismath in Band 1 (SGK 176) im Schulungsraum sitzt, hat man den Eindruck, dass dies auch ein Seminar über Buchhaltung sein könnte, und nicht über den Unterschied zwischen der Vampirbekämpfung in Literatur und der „Wirklichkeit“.

Der Dozent ist dabei Prof. Dr. Paul Murphy, der Gründer des „Mystery-Corps“ aus den USA, das seit sechs Jahren besteht und schon beachtliche Erfolge zu verbuchen hat.

Die UWA könnte man daher fast schon als „Franchise“ des Mystery-Corps bezeichnen, das dann auch in SGK 273 (dem 10. UWA-Abenteuer) einen eigenen Fall bestehen musste. Trotzdem sehen die Agenten der UWA das Mystery-Corps nur als „helfende Hand“ an, als ob es eher ein Hilfs-Corps aus Side-Kicks wäre!

Gut, viel Raum erhält das Mystery-Corps in der Serie tatsächlich nicht.

Andererseits: Schon allein die Aufnahmeprüfungen der UWA sind heftig! Mike Wismath zum Beispiel muss ohne Einweisung und nur mit einem kleinen Dolch bewaffnet einen Kampf gegen Werwölfe bestehen, die die Polizei unterwandert haben (und das auf Seite 3!).

Und erst danach beginnt seine eigentliche Ausbildung!

Auf rund zwei Seiten wird einem der spätere Held vor die Füße geworfen, denn eine echte Einführung gibt es nicht. Also keinen Urlaub in Frankreich wie bei *Larry Brent*, der erst langsam an die Sache herangeführt wird.

Mike Wismath ist bereits aus den Reihen von Scotland Yard für die Privat-Detektei UWA ausgewählt worden und hat nur eine vage Ahnung, was ihn erwarten könnte.

Die Zusammenarbeit mit dem Yard ist intensiv und so nutzen die Agent*innen der UWA durchaus auch Dienstmarken von Scotland Yard, wenn es notwendig und hilfreich ist. Ein paar Mal wir die UWA sogar als eine Art privat geführter, an Scotland Yard angegliederte Abteilung dargestellt – das ist aber deutlich zu kurz gegriffen.

Die UWA besteht zu Beginn aus 15 Agenten und Agentinnen, wobei schnell Opfer zu beklagen sind.

Leiter und Gründer der UWA ist Sir Randolph Hamley.

Die Einsatzzentrale befindet sich scheinbar gut gesichert (u. a. mit Wärmesensoren, Handlinien-Leser, Betäubungsgas) im dritten Stock eines „normalen“ Büro- und Geschäftsgebäudes in der Londoner Fleet Street (das Crystal-Pressehaus) und stellt damit also das passende Gegenstück zur unterirdisch angesiedelten PSA-Zentrale bei *Larry Brent* dar. Unangreifbar ist die Zentrale aber nicht, wie sich recht schnell herausstellt.

Die umfangreiche, „modernste Computer-Anlage der Welt“ konkurriert offensichtlich mit den beiden Super-Computern „The Big Wilma“ und „The Clever Sophie“ der PSA!

Und die Computer der UWA erkennen Muster und „errechnen“ damit, ob es sich um einen Fall für die UWA oder nur um „gewöhnliche“ Mörder und Missetäter handeln könnte.

Das Vorzimmer ist mit Cynthia Filliworth und Julie Netsworth besetzt. Sie stellen zusammen das erkennbare Pendant zu James Bonds Miss Money Penny dar (vielleicht auch zu Glenda Perkins bei JOHN SINCLAIR?). Allerdings ist die UWA keine staatliche Behörde, sondern ein privates Detektiv-Unternehmen, das dort einspringt, wo es für die Polizei zu übernatürlich wird ...

Während Teufelsanbeter und irre Wissenschaftler noch gut mit herkömmlichen Waffen ausgeschaltet werden können, wird es für die UWA-Agenten gegen übernatürlicher Gegner deutlich schwieriger: Ein echtes, magisches „Spezialarsenal“ besitzt die UWA zu Anfang nicht. Und auch die später (nur selten) erwähnten schwarzen Einsatz Taschen, enthalten nur vergleichsweise schwache Hilfsmittel und Banner – aber die UWA lernt nach und nach dazu!

Ausrüstung der UWA:

- mit Schwefelsäure versetztes Weihwasser
- Beretta Mod. 950 b, Kal. 6,35 mm: ohne Munition nur 300 Gramm schwer und als „Handtaschenwaffe“ für Frauen konzipiert, könnte dies eben genau die Waffe sein, die James Bond im Film 007 jagt Dr. No als nicht durchschlagskräftig genug abgeben muss ... der einzige Agent der UWA, der sich später auch auf eine Walther PPK verlässt, ist Mike Wismath!
- Amulette, Dämonenbanner, gnostische Gemmen(!)
- Winzige Hochleistungstaschenlampe(!)
- Flammenwerfer, fälschlich als „Bazookas“ bezeichnet
- „der magische Neutralisator“ ... nicht was? Wer!



Allerdings braucht es auch immer wieder die Unterstützung anderer Personen, um eine Bedrohung abzuwenden – und ggf. deren Opferbereitschaft!

Nicht als Letzte opfert sich daher auch schon mal die einzige „echte“ Magierin für das Team, um die übernatürlichen Geschehnisse in den Griff zu bekommen.



Fälle und Gegner der UWA

Die Fälle der UWA sind keine typischen Einzelabenteuer, sondern hängen durchaus immer wieder über etliche Bände zusammen – teils über wiederkehrende Gegner, teils über die „Wiederaufnahme“ alter Geschehnisse in neuen Fällen. Dieser vergleichsweise enge Zusammenhang der Romane dürfte auch eines der Erfolgsrezepte der Sub-Serie gewesen sein: eben nicht nur „Monster-der-Woche“.

Und obwohl die UWA natürlich auch einzelne Gegner wie Vampire, Killerpflanzen, (Gold)Hexen, kopflose Ritter, Vulprior, das Monster aus dem Eis oder einen Teufelsschaffner (sic!) bekämpft, ist die Sub-Serie z. B. auch schon von einer

Bedrohung durch eine Sekte und den von ihr verehrten Dämon Razcytlan geprägt, dem Erzdämon der Mineralien und des Blutes.

Wie groß die Bedeutung von „Razcy“ für die Sub-Serie ist, wird erst nach und nach enthüllt, ist er doch ein häufig wiederkehrender Gegner, der aber meist im Hintergrund agiert und andere Gegner und Dämonen lenkt!

Dies führt nicht selten dazu, dass sich die Abenteuer nicht komplett in einem Band erzählen lassen und Handlungsstränge später wieder aufgegriffen werden.

Neben den deutlich aber lose zusammenhängen Folgeromanen, gipfelt der größte Fall der UWA in den auch im SGK daher direkt hintereinander veröffentlichten 24. bis 26. Abenteuern: die ausdrücklich auch so auf der Rotaseite der Hefte benannte „*Druidendolch-Trilogie*“.

Druiden-Priester spielen hier (neben den Dolchen, Mordgeistern und den Ripper-Homunkulus-Morden) eine zentrale Rolle (logisch!). Aber vor allem wird die Druidenthematik eine ebenso wiederkehrende, wie der Dämon Razcytlan oder der fast unsterbliche (und und daher wortwörtlich nur in Teilen zu besiegende) Vampir Conqueiro.



Mitarbeiter und Hilfsmittel der UWA

Tja, wo beginnen?

Vielleicht mit der höchstnützlichen Information, dass Mike Wismath seinen Opel Manta innig liebt und dieser nach sechs Jahren im Dienste der UWA den „Geist aufgibt“? Roland Rosenbauer hat nicht nur einen gewissen Verschleiss bei der Ausrüstung (viele Grüße auch an „Q!“), vielmehr konnte er sein Konzept vom „Dahinschwinden“ der Agenten einigermaßen durchhalten.

Und auch wenn er auf Bestreben der Redaktion ein Kern-Team und einen Helden aufrechterhalten musste, hat er auch diese nicht wirklich vor schweren Schicksalsschlägen bewahrt.

Die UWA besitzt zu Beginn 15 aktive Agenten. Einige davon sind nur „nebenberuflich“ tätig, da sie immer noch bei ihren Polizeibehörden arbeiten (z. B. in Frankreich oder Skandinavien).

Schon in Teil 12(!) sind es nur noch 12 einsatzfähige Agenten und in Band 21 sind dann nur noch acht Agenten verfügbar!

Dabei ist sogar auch Mike Wismath zunächst ausgeschaltet: sein Körper ist im Koma, sein Geist in einer anderen Dimension gefangen, während sein Freund und Kollege Thomas Garner angeschossen und schwer verletzt wurde: Er bleibt an den Rollstuhl gefesselt, kann an den Außeneinsätzen nicht mehr teilnehmen, steigt dafür aber zum stellvertretenden Leiter der UWA auf.

Die UWA rekrutiert daher im Laufe der Zeit auch neue Agenten*innen, wie die Freundin von Mike Wismath (Ulla Thölken) oder die gebürtige Vietnamesin Tschin-Sinh ... über die es beide einiges zu berichten gäbe :-)

Und die UWA trifft auch immer wieder auf „Zivilisten“, die ihre Erfahrungen mit dem Übernatürlichen gemacht haben, der UWA zwar nicht beitreten, aber mit ihr zusammen agieren. Neben den beiden Journalisten Robert Essex und Frank Shirley sind dies z. B. die Magierin Edith Hayes, der Holländische Journalist Francis van Houmn und seine Partnerin (Lady) Lavinia, über die mindestens noch so viel zu sagen ist, wie über Tschin-Sinh!

Einen nur geringen Anteil an den laufenden Fällen hat dann Frank Wismath, Student und Bruder von Mike Wismath.

Interessant sind die Hilfsmittel und Möglichkeiten, die die UWA im Laufe der Fälle zwar erlangt, die sie aber nicht uneingeschränkt nutzen kann – ein geschickter Kniff von Roland Rosenbauer, um die UWA nicht allmächtig werden zu lassen: die indische Dämonenspürerin Reena Saiva ist z. B. nicht immer greifbar, der „Ball der Geheimnisse“ macht bei zu häufiger Nutzung den Nutzer zum Mörder!



Das UWA-Personal

Die UWA soll eigentlich paritätisch mit Männern und Frauen besetzt sein: 7 Männer und 7 Frauen ... und der Chef :-)

Sir Randolph Hamley: Leiter und Gründer der UWA

Mrs Broadsworth: Vorzimmer (nur Band 1)

Cynthia Filliworth: Vorzimmer, Chef-Sekretärin

Julie Netsworth: Vorzimmer

Perry Hamilton: UWA-Psychologe, getötet

Henry Adams: UWA-Techniker

Mike Wismath: Top-Agent

Thomas Garner: Agent, stellv. Leiter der UWA

Carrie Crawford: Top-Agentin und Freundin von Thomas Garner

Thomas Swales: Agent, verheiratet mit Ellen Swales

Ellen Swales: Agentin, verheiratet mit Thomas Swales

John Barnes: Agent

Jasmin Maranta: Agentin, im Einsatz getötet

Reen Saiva: Agentin, Inderin, Dämonenspürerin, Telekinetin, parapsychisch begabt

Herbert Crawls: Agent, will eigentlich Dienst quittieren, da seine Frau ermordet wurde

Carina Hammarby: Agentin aus Dänemark

Barry St. John: pummelige Agentin

Christopher Arles: Agent; im Einsatz getötet

André Neville: Agent aus Frankreich; dort noch für die Polizei tätig

Mahesh Sirman: Agent, Inder, Sohn eines Maharadschas

Ulla Thölken: Agentin, Freundin von Mike Wismath, jüngster Zugang der UWA; kann Gedanken lesen

Tschin-Sinh: Agenten-Anwärterin, Träumerin mit sehr starke parapsychische Begabung, lange unter Einfluss eines Dämons ... und mehr!

Die Liste dürfte leider nicht komplett sein, da mir ärgerlicherweise seit vielen Jahren noch immer sechs Romane der Sub-Serie fehlen ...



Der „was“? Wie bitte? Die Geheimwaffen der UWA

Laut Martin Baresch (geb. Eisele) ist Roland Rosenbauer ein Quell an skurrilen Ideen. Und die finden sich z. B. auch bei den stärksten „Waffen“ und Möglichkeiten der UWA, die ihr im Laufe der Serie zur Verfügung stehen.

Zumeist gilt dabei nicht die Frage nach dem „Was“, sondern die Frage nach dem „Wer“!

Da wäre also die Freundin von Mike Wismath: Ulla Thölken ist der jüngste Zugang der UWA-Agentinnen. Sie kann Gedankenlesen und kann damit sogar mit Geistwesen in Kontakt treten.

Eine Mutantin?
Neeein!

Ulla erhält die Fähigkeit als eine Art, sagen wir: Miete oder Schadensersatz von Lady Lavinia verliehen :-)

Und zwar nachdem Ulla ihren Körper mit dem Geist von Lady Lavinia teilen musste.

Und dann ist da eben diese Lady Lavinia.

Sie ist keine UWA-Agentin, sondern erfolgreiche „Freiberuflerin“ bei der Dämonenbekämpfung.

Die Zusammenarbeit mit der UWA ist eng und wird noch enger, nachdem Lady Lavinia unsere Welt verlassen hat!

Lavinia ist geradezu prädestiniert, den Hauptgegner der UWA, den Erzdämon Razcy, pardon, Razcytan zu bekämpfen. Lavinia ist nicht komplett menschlich. Sie ist die Tochter einer sterblichen Frau und eines Dämons (seit wann gab es nochmal die DC-Figur der Raven bei den (TEEN) TITANS?).

„Razcy“ begehrt die Halb-Dämonin und diese folgt ihm freiwillig in seine Dimension, um den Midas-Fluch von der Menschheit zu nehmen, um „Razcy“ in seiner eigenen Dimension zu bekämpfen und von dort aus der UWA zu helfen – damit das schon zweite Opfer magischer begabter Personen! Denn auch die alte Magierin Edith Hayes hatte sich schon für die Menschen und die UWA geopfert.

Das Erbe von Lavinia ist aber ebenso unberechenbar, wie das Erbe von Edith Hayes: die magische Kugel sorgt für die Trennung von Geist und Körper und damit den einjährigen, todesähnlichen Schlaf von Mike Wismath!

Und zu guter Letzt natürlich: „der magische Neutralisator“!!!

Wenn Mike Wismath ohne weitere Erklärungen diesen „Magie-Störer“ einsetzen will, um die Rangau-Hexen zu besiegen, dann ist das ein echter „Hä?“-Moment!
Was ist das? Ein dubioses Gerät, das die UWA beim Shopping-TV erworben hat?

Nein, wieder ein „wer“!

Es ist das „Thai-Mädchen, das in Vietnam geboren wurde“ (giggel, lol, gacker): Tschin Sinh.

Okay, so merkwürdig sich das anhört, ist die Geschichte der Vietnamesin, die am Ende eben eine UWA-Anwärterin mit ganz besonderen Fähigkeiten wird, durchaus ein Highlight der Serie – und beim besten Willen nicht wirklich einfach zu erklären.

Lassen wir es also bei einer kurzen Hauruck-Version: Das Mädchen kommt mit den Boat-People nach Bangkok und gerät in das Umfeld von Rauschgift- und Mädchenhändlern. Sie ist aber ein „Träumerin“, deren magische Selbstschutz-Träume von dem Dämon Rachat-Chan (SORRY: ich habe jetzt mindestens dreimal Ra-Cha-Cha geschrieben und kann kaum noch mit dem Kichern aufhören. Die Dämonennamen werden noch viel skurriler, wenn man versucht sie laut zu lesen :-)

Also nochmal:

Sie (Tschin-Sinh) ist aber ein „Träumerin“, deren magische Selbstschutz-Träume von dem Dämon Rachat-Chan auch für seine eigenen Ziele missbraucht werden. Nachdem dieser Fall von der UWA gelöst ist, bleibt Tschin-Sinh in magischem Tiefschlaf und einer anderen Sphäre weggesperrt, da sie zu stark und zu gefährlich ist.

Als sie doch wieder zu träumen beginnt, wird Mike Wismaths Geist wieder von seinem Körper getrennt, aber Tschin-Sinh und Mike können gerettet werden und mit dem Abklingen des letzten Einfluss des Dämons kann auch Tschin-Sinh in die reale Welt zurückkehren und hat nun Kontrolle über ihre Fähigkeiten.



UWAT: Unknown Worlds Agency-Trivia

Roland Rosenbauer baut ein magisches Schachspiel mit menschlichen Schachfiguren zwar schon deutlich vor HARRY POTTER in seine Geschichte ein (in Hogwarts wurde es übrigens von Professor McGonagall zum Schutz des Steins der Weisen erschaffen) – aber die Inspiration dürfte aus dem Jahr 1978 stammen: *Schach mit dem Dämon*, JOHN SINCLAIR Band Nr. 6.

Im Verlauf der Abenteuer fällt auf, wie häufig die Abenteuer oder eine Nebenhandlung auf oder unter Wasser spielen: Boote, U-Boote, Neptun und Nereiden und vieles mehr – da war doch was in den Erinnerungen von Martin Baresch um den Segelschein von Roland Rosenbauer ...?

Auch Heilpraktiker scheinen es dem Autor durchaus angetan zu haben ...

Die Thryllis-Killerpflanzen rufen schnell die Assoziation zum Roman *Die Triffids* von John Wyndham (1951) hervor. Der Roman um die Alien-Pflanzen gilt als einer der ersten, wenn nicht als DER Auftakt-Roman beim Heyne-Verlag für den Siegeszug der Science Fiction im deutschen Buchhandel (erschienen 1960).

Insgesamt lassen sich in der Namensfindung oder der Figurenkonstellation noch viele weitere Anspielungen finden! Hier sei nur auf eine gewissen Lady Florence hingewiesen ... und die Tatsache, dass in der Welt der UWA auch die Romane von Dan Shocker gelesen werden :-)

Und auch bei so mancher (kurzer oder skurriler) Auflösung von kompliziert konstruierten Fällen, ist man als Leser überrascht. Mal positiv, mal negativ. Aber die Lösungen bringen sogar manchmal die Romanfiguren selbst zum Grübeln. In SGK Band 386 (S. 2) titulierte Mike Wismath das Ende des vorangegangenen Falls als „eine höchst seltsame Lösung“ ... man kann das Grinsen von Roland Rosenbauer fast schon sehen.



Das Mystery-Corps

Das einzige Abenteuer des Mystery-Corps ist zugleich auch fast eine One-Man-Show eines ihrer Agenten – intensiver lernt man hier weder diese Organisation noch andere Agenten des Teams kennen.

Die Organisation aus Los Angeles und ihr Agent Samuel Griffin erleben in diesem einzelnen Abenteuer von 1979, das etwas neben der UWA-Sub-Serie stehen bleibt, ein Abenteuer.

teuer um einen Voodoo-Kult in New Orleans, das stellenweise an die Szenen aus dem James-Bond-Film *Leben und sterben lassen* von 1973 mit Roger Moore erinnert. Ein Spin-Off der UWA-Sub-Serie, sozusagen – schließlich ist der Einsatz des Mystery-Corps auf die USA beschränkt, während die UWA sich der Probleme in Good-old-Europe annimmt – und später auch in Teilen von Asien (Thailand und Indien).

Samuel Griffin bekommt es mit Magie, dem Bokor Khurunia, agilen Voodoo-Zombies, Rassenungleichheit (zeittypisch ist aber gleichzeitig auch die Bezeichnung „Neger“ doch allgegenwärtig) und Ungläubigkeit der örtlichen Polizei zu tun – nicht zuletzt, da Mardi Gras gefeiert wird und man damit alles dem Alkohol und den Drogen in die Schuhe schieben kann. Die Unterstützung kommt dann für Griffin erstaunlicherweise aber nicht aus den eigenen Reihen, sondern von den UWA-Agenten John Barnes, Carrie Crawford und Jasmin Maranta. Und auch hier sind es eher wieder bekannte „Hausmittel“, wie Unmengen an Salz, die den Agenten statt ausgefeilter Waffen zur Verfügung stehen.

Erstaunlicherweise gibt es dann später nochmals ein weiteres Abenteuer in New Orleans. Die Geschehnisse um den Ratten-König besteht allerdings der UWA-Agent Mike Wismath, ohne dass er auf die Hilfe des Mystery-Corps zurückgreifen würde.

Wie war das noch gleich mit der Zuständigkeitsregelung in den USA?

Dies dürfte wohl daran liegen, dass sich SGK 319 (das 16. UWA-Abenteuer) nicht nur um den wiederkehrenden Vampir Conqueiro dreht (und daher Mike Wismath einfach gebraucht wird), sondern mit Robert Essex und Frank Shirley auch weitere Personen (hier: Journalisten) auftauchen, die nicht nur Erfahrung mit dem Übernatürlichen, sondern auch den Kampf mit dem Bösen aufgenommen haben.



Roger, der (Haus)-Da(e)mon

Unter dem Verlags- bzw. Agentur-Pseudonym Roger Damon schrieben zwei Autoren: Roland Rosenbauer und Manfred Weinland.

Das Pseudonym war ein Sammelpseudonym der Agentur Grasmück, das für die Romane neuer Autoren genutzt werden sollte.

Durch die von Roland Rosenbauer doch recht umfangreich konzipierte UWA-Sub-Serie wurde Roger Damon dann aber schnell so etwas wie das persönliche Pseudonym von Roland Rosenbauer.

Im SGK sind insgesamt 36 Titel von Roger Damon erschienen: nur zwei davon stammen von Manfred Weinland. Genaue gesagt, die beiden Romane der Mini-Serie um die Figur der *Barbara Bender* (siehe Artikel: *Weggetreten und gefährlich*).

Roland Rosenbauer hatte 1976 bei der SF-Reihe TERRA ASTRA seinen ersten Hefroman veröffentlicht und stieg dann 1977 mit *VAMPIR HORROR ROMAN* Nr. 241 (Erich Pabel-Verlag) in den Bereich der Grusel-Hefromane ein.

Etwa zeitgleich muss er das Konzept der UWA entwickelt haben, die dann 1978 an den Start ging.

Ebenfalls 1978 verfasst Roland Rosenbauer unter dem persönlichen Pseudonym von Jürgen Grasmück (Dan Shocker) einen Band der Serie *MACABROS* (Nr. 61), der zugleich auch der siebte Band der dort beinhalteten Sub-Serie *Mirakel, der Wundermann* war. Die geplante Auskoppelung der Sub-Serie kam jedoch nie zustande.

Es folgten 1980 noch vier Romane der Serie *DAMONA KING* (Nrn. 31-33, 41) unter den Bastei-Sammelpseudonymen

Mike Shadow (auch neben anderen Autoren wieder von Manfred Weinland genutzt) und H. P. Usher.

Anfang der 2000er Jahre schrieb Roland Rosenbauer beim Zaubermond-Verlag auch für die Fortsetzungen der ehemaligen Bastei-Serien *VAMPIRA* (hier als: *DAS VOLK DER NACHT*) und *DIE ABENTEURER*.

Eine komplette Liste seiner Werke findet sich auf isfdb.org

Die berufliche Laufbahn von Roland Rosenbauer (Jahrgang 1956) ist als studierter Betriebswirtschaftler aber tatsächlich vergleichsweise wenig im Romanbereich zu suchen.

Er war vor allem als Journalist, Übersetzer und Buchhändler tätig. Seine Leidenschaft galt (und gilt) lange dem Radio: Moderator, Redakteur, Reporter, Leiter einer Nachrichtenredaktion oder Nachrichtensprecher für unterschiedliche fränkische Sender.

Über 12 Jahre lang war Roland Rosenbauer auch als Online-Redakteur für die Inhalte der Internetseite zur bekannten Buchreihe *WAS IST WAS?* des Tesloff-Verlages zuständig, woraus rund 1.000 Artikel entstanden sind.

Seit 2014 ist er freiberuflich tätig (Redaktionsbüro Rosenbauer) und bereitet Themen wie Politik, Wirtschaft, Kultur & Zeitgeschichte, Kulinarik sowie Fotografie/Bildbearbeitung für Print- und Online-Medien sowie für das Radio auf.



Die UWA lebt ... die Neuauflagen

28(!) Jahre nach dem Ende ihrer Abenteuer im SGK, wurde begonnen, die Romane der UWA als ebooks neu herauszugeben.

Zunächst wohl eher wenig beachtet, geschah dies bei der Internet-Plattform *readerspanet* (Passau), die einen Großteil der Romane der UWA-Serie im Vertrieb hatte. Die Romane erschienen unter dem Klarnamen von Roland Rosenbauer. Da dies aber finanziell wohl ein mehr als bescheidener Erfolg war, entschied sich der Autor, die Serie neu über Amazon/Kindle herauszugeben und dabei sein altes Pseudonym Roger Damon zu benutzen, um den Lesern die Suche zu erleichtern. Hierfür wurden die Romane geringfügig, nicht aber inhaltlich, überarbeitet. Nach insgesamt nur vier „Bänden“ im März und Juni 2013, die 5(!) Abenteuer der UWA in chronologischer Folge enthielten (Roland Rosenbauer schuf auch die Cover der ebooks), wurde dann für eine nochmalige Neuausgabe ab Februar 2017 das Layout deutlich geändert und vereinfacht. Die Romane können seitdem nicht nur als ebooks, sondern auch als Print-Variante (Taschenbuch) mit ca. 135 Seiten zu 6,90 € bestellt werden. Diese aktuelle ebook-/Print-Ausgabe umfasst allerdings nur die ersten sechs Abenteuer der UWA (pro Band ist nur ein Abenteuer enthalten). Seit März 2017 sind leider keine Romane der Serie mehr erschienen.

Quellen:

„Abenteuer Selbstverlag ... oder die Rückkehr einer klassischen Grusel-Serie“ von Roland Rosenbauer auf zauberspielgel-online.de; isfdb.org und Amazon



Schade, schade, schade

Die Abenteuer der UWA lesen sich noch immer recht gut, auch wenn sie etwas aus der Zeit gefallen wirken, was aber nicht wirklich schlimm ist. Was den Figuren fehlt, ist ein „persönlicher“ Hintergrund – der kommt deutlich zu kurz und macht Figuren wie *John Sinclair* oder auch *Tony Ballard* natürlich greifbarer und menschlicher.

Die UWA-Agenten sind aber nicht unsympathisch. Jedoch bleibt das Persönliche bei ihnen auf wenige Ereignisse wie z. B. eine Hochzeit beschränkt.
Man erlebt sie also fast nur „geschäftlich“ ;-)

Ärgerlich für diesen Artikel ist etwas ganz anderes!

Leider ist es mir über Jahrzehnte(!) nicht gelungen, die Romane der Sub-Serie zu komplettieren. Sechs Stück fehlen. Darunter auch ausgerechnet der letzte Band (SGK Nr. 466): Wie also die Abenteuer der UWA enden und ob Roland Rosenbauer im letzten Band eventuell doch noch einen Teil seines „tragischen“ Endes verwirklichen konnte, muss daher hier leider offenbleiben.

+++++ Reaktivierung: ungewiss. +++++



Artikel:

Aufstieg und Fall der Unknown Worlds Agency (UWA)

© Jochen Bärtle, 2023-2025

Teil der Artikelserie als GGG-Sonderband:

Vergessene Helden: Gänzlich glamourfreie Geisterfänger?

Quelle/Download: Internetseite GRUSEL, GRÜFTE, GROSCHENHEFTE
(<http://www.groschenhefte.net>)